

Peter Gerdson

—

**Das moralische Kostüm geistiger Herrschaft**



# Das moralische Kostüm geistiger Herrschaft

Wie unter dem Deckmantel der Moral  
Macht ausgeübt wird

von  
Peter Gerdsen

Traugott Bautz  
Nordhausen 2012

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in Der Deutschen Nationalbibliographie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Umschlagentwurf von Markus Rhode

Verlag Traugott Bautz GmbH  
99734 Nordhausen 2012  
Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany  
ISBN 978-3-88309-700-8  
[www.bautz.de](http://www.bautz.de)

[www.bautz.de/bausteine.html](http://www.bautz.de/bausteine.html)

# Inhalt

Einleitung .....	9
<b>1. Strukturen, Funktionen und Aufgaben geistiger Herrschaft .....</b>	<b>15</b>
1. 1. Was ist das – die Herrschaft? .....	15
1. 2. Von der Möglichkeit der geistigen Herrschaft .....	17
1. 3. Geistige Herrschaft in der Literatur .....	18
1. 4. Herrschaft durch Begriffe und Ideologien .....	20
1. 5. Von der Ausübung der Herrschaft .....	23
1. 6. Über den Anspruch auf Herrschaft .....	28
1. 7. Sinn und Bedeutung der Weltherrschaft .....	30
1. 8. Ideologien mit Weltherrschaftsanspruch.....	31
<b>2. Theoretische und praktische Grundlegung geistiger Herrschaft .....</b>	<b>33</b>
2. 1. Immanente Systematik .....	33
2. 2. Bewusstseinsführende Begriffe .....	37
2. 3. Strukturelle Strategien.....	46
2. 4. Grundstrukturen von Macht durch Moral.....	59
2. 5. Fallbeispiele .....	62
<b>3. Fassaden geistiger Herrschaft – ein mediendemokratisches Modell? .....</b>	<b>71</b>
3. 1. Demokratie und Medien .....	71
3. 2. Massen-Medien.....	75
3. 3. Schweigespirale.....	78
3. 4. Moralismus der Medien .....	80

<b>4. Mensch und Kultur im Kreise der Religion.....</b>	<b>83</b>
4. 1. Was bedeutet Religion? .....	84
4. 2. Strukturen des Bewusstseins .....	87
4. 3. Ethik und Moral .....	97
4. 4. Formen der Gemeinschaftsbildung.....	107
4. 5. Rechtsstaat ohne Religion .....	110
<b>Ausblick.....</b>	<b>119</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>121</b>

»Wer die Wahrheit nicht weiß, der ist bloß ein Dummkopf. Aber wer sie weiß und sie eine Lüge nennt, der ist ein Verbrecher.«

Bert Brecht

»Und zuletzt: teuflisch ist, wer das Reich der Lüge aufrichtet und andere Menschen zwingt, in ihm zu leben. Das geht über die Demütigung der geistigen Abtrennung noch hinaus, dann wird das Reich der verkehrten Welt aufgerichtet, und der Antichrist trägt die Maske des Erlösers, wie auf Signorellis Fresco in Orvieto. Der Teufel ist nicht der Töter, er ist der Diabolos, der Verleumder, ist der Gott, in dem die Lüge nicht Feigheit ist, wie im Menschen, sondern Herrschaft. Er verschüttet den letzten Ausweg der Verzweiflung, die Erkenntnis, er stiftet das Reich der Verrücktheit, denn es ist Wahnsinn, sich in der Lüge einzurichten.«

Arnold Gehlen





## Einleitung

Die in der Welt dominante europäisch-westliche Zivilisation wird unter der Oberfläche ihres geschäftigen Treibens von zwei krisenhaften Erscheinungen beherrscht: Zum einen drohen die Sinnquellen zu versiegen, mit weit reichenden Folgen. Wenn die Sinnlosigkeit den Menschen anstarrt, so verfallen seine Antriebskräfte, er verliert seine Freiheit und bekommt Depressionen. Zum anderen erleben viele Menschen dieser Zivilisation eine Identitätskrise; sie verlieren den inneren Halt. Diese Situation spiegelt sich in vielen Veröffentlichungen, unter anderem in den Feuilletons der Zeitungen.

In dem Bemühen um Selbstvergewisserung fragt man nach den tragenden Werten der Zivilisation und kommt immer wieder zu dem gleichen Ergebnis. Man sagt, die Werte der europäischen Aufklärung bilden das Fundament der europäisch-westlichen Zivilisation. Und zentral in diesem Wertesystem, so sagt man, ist die Trias von Demokratie, Menschenrechte und Freiheit ergänzt durch die Tugenden der Toleranz und Nichtdiskriminierung.<sup>1</sup>

Nun ist die europäisch-westliche Zivilisation davon durchdrungen, dass ihr, in der europäischen Aufklärungsepoche entstandenes Wertesystem, eine universelle, für alle Kulturen der Menschheit zutreffende Gültigkeit habe oder haben müsse. Dem missionarischen Eifer, mit dem die westlichen Werte in die Welt getragen werden, liegt die Vorstellung zugrunde, dass sich das wahre Menschsein erst durch das Leben dieser Werte erfülle. Auf diese Weise fühlt sich der Westen legitimiert, bei der Durchsetzung seines Wertesystems mit Nachdruck vorzu-

---

<sup>1</sup> Gerdsen, Peter: *Toleranz und Aufklärung*. Eine kritische Perspektive. In: Hamid Reza Yousefi u.a. (Hrsg.): *Toleranz im Weltkontext*. Geschichten, Entstehungsorte, Neuere Entwicklungen, Wiesbaden 2012.

gehen, notfalls durch die Anwendung der militärischen Gewalt.<sup>2</sup>

Die Feuilletonisten der westlichen Welt kommen bei ihrer Analyse von nicht-westlichen, zum Teil jahrtausende alten Kulturen zu dem Ergebnis, dass diese die gleiche kulturelle Veränderung durchlaufen müssten, wie dies in der europäischen Aufklärungsepoche geschehen ist. Man könnte darin eine gewisse Arroganz sehen, die aus dem Gefühl einer kulturellen Überlegenheit gespeist wird. Allerdings übersehen die Feuilletonisten dabei, dass die Dominanz des Westens nicht auf seiner durch die europäische Aufklärungsepoche geprägten Kultur beruht, sondern auf einer sich parallel zur Aufklärung vollziehenden Entwicklung, die mit der Entstehung einer neuen mathematisch orientierten Naturwissenschaft beginnt und über die Ingenieurwissenschaft zur Industrialisierung führt. So kann man die westliche Zivilisation auffassen als eine Kultur auf der Grundlage des Wertesystems der Aufklärung mit einer Prägung durch die mathematischen Naturwissenschaften.

Damit ergibt sich eine widersprüchliche Situation. Einerseits führen Sinn- und Identitätskrisen den Westen in eine Phase der Selbstvergewisserung mit dem Ergebnis, dass die Quelle des westlichen Wertesystems in der Aufklärungsbewegung zu sehen ist, wobei doch gerade diese Bewegung die Ursache für die Sinn- und Identitätskrisen sein muss. Andererseits sieht der Westen in der Toleranz eine zentrale Tugend seines Wertesystems, wobei doch gerade der gewaltbereite missionarische Eifer, mit dem der Westen seine Werte in die Welt trägt, eine extreme Form von Intoleranz darstellt.

Offenbar macht der Westen eine klare Unterscheidung zwischen ›innen‹ und ›außen‹. Im Inneren soll Toleranz herrschen und nach außen gewaltbereite Intoleranz. Wenn angesichts von Sinn- und Identitätskrisen, in einer Phase der Selbstvergewisserung, auf die Aufklärung als Quelle des westlichen Wertesystems verwiesen wird und gleichzeitig anderen Kulturen nahe gelegt wird, einen der europäischen Aufklärung ähnlichen Prozess zu durchlaufen, dann ist dies ein doppelter Anlass, die

---

<sup>2</sup> Vgl. Hamm, Bernd (Hrsg.): *Gesellschaft zerstören*. Der neoliberale Anschlag auf Demokratie und Gerechtigkeit, Berlin 2004.

europäische Aufklärung und deren Wertesystem einer kritischen Analyse zu unterziehen.



Nun möchte ich mich vor der Lektüre des Buches an den Leser wenden und anmerken, dass dieses Buch niemandem zuliebe und niemandem zuleide geschrieben wurde. Es hat nämlich nur eine Tendenz: Die Darstellung eines Sachverhalts. Seine Zielsetzung ist die Beschreibung und Erklärung des komplizierten Gesamtzusammenhangs des gegenwärtigen Zeitgeistes. Dabei soll unter dem Zeitgeist die Lebensorientierung und das geistige Klima, die in unserer Zeit dominieren, verstanden werden. Über die Problematik von Macht und Moral sind bereits zahlreiche Studien angefertigt worden, auf die hier angesichts der Bandbreite dieser Thematik nicht eingegangen wird<sup>3</sup>; denn der Verfasser wird in dieser Studie einen ganz eigenen Weg gehen.

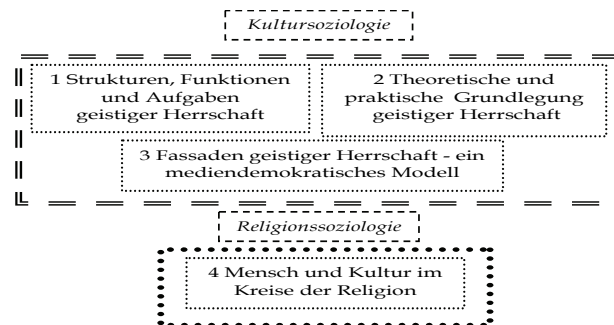
Die Inhalte des Buches sind in das Gebiet der Soziologie einzuordnen; denn Soziologie ist eine Wissenschaft, die sich mit der empirischen und theoretischen Erforschung des sozialen Verhaltens befasst, das heißt, die Voraussetzungen, Abläufe und Folgen des Zusammenlebens von Menschen untersucht. Dabei können die ersten drei Kapitel ›Strukturen, Funktionen und Aufgaben geistiger Herrschaft‹, und ›Theoretische und praktische Grundlegung geistiger Herrschaft‹ sowie ›Fassaden geistiger Herrschaft – ein mediendemokratisches Modell?‹ dem spezielleren Gebiet der Kulturosoziologie zugeordnet werden; denn die Kulturosoziologie thematisiert das Verhältnis von Kultur und Gesellschaft und damit zusammenhängende Phänomene.

Eine zentrale These dieses Buches ist, dass der Verlust der Religion eine tiefgreifende Veränderung der Strukturen des Be-

---

<sup>3</sup> Vgl. Gehlen, Arnold: *Moral und Hypermoral*. Eine pluralistische Ethik. Frankfurt am Main 1973. Kersting, Wolfgang: *Macht und Moral: Studien zur praktischen Philosophie der Neuzeit*, Paderborn 2010 und Ott Maximilian: *Ideologie, Macht und Herrschaft in der Kulturindustrie: Gedanken zur Dialektik der Aufklärung Theodor W. Adornos*, München 2010.

wusstseins hervorruft, die ein breites Einfallstor für geistige Fremdherrschaft bildet, zu deren Wesen es gehört, dass die Menschen sich dieser Fremdherrschaft gar nicht bewusst sind. Dieser Aspekt findet eine besondere Ausführung im 4. Kapitel ›Mensch und Kultur im Kreise der Religion‹, das noch spezieller in das Gebiet der Religionssoziologie einzuordnen ist; denn Religionssoziologie ist ein Spezialgebiet der Soziologie und zugleich der Religionswissenschaft. Sie befasst sich mit den sozialen Voraussetzungen von Religion, mit den sozialen Formen, die Religion annimmt, und dem Einfluss von Religion auf Gesellschaften sowie mit dem Einfluss der veränderten Gesellschaft auf die Religion. So wird das 4. Kapitel zeigen, dass der Verlust der Religion den Boden für geistige Herrschaft bereitet.



Freiheit ist sowohl die Bestimmung als auch Sinn und Ziel des Menschen. Dem entsprechend geht es darum, geistige Herrschaft abzuschütteln, besonders, wenn sie in einem moralischen Kostüm auftritt. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die inneren Strukturen der geistigen Herrschaft durchschaut werden. Allerdings stehen dem Durchschauen der Strukturen der geistigen Herrschaft wirkungsmächtige Widerstände entgegen, in erster Linie diese zwei:

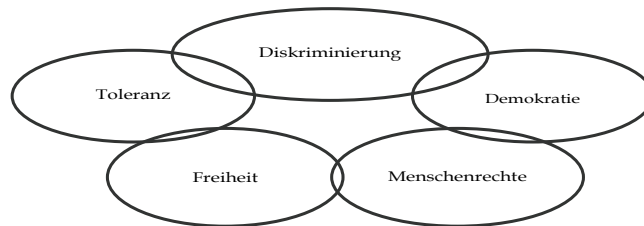
1. Alles was im Rahmen der geistigen Herrschaft geschieht, vollzieht sich grundsätzlich im *Kostüm des moralisch Guten*. Dies bezieht sich sowohl auf das Regularium, nach dem die Menschen leben müssen, als auch auf die gelegentliche Gewaltausübung zur Durchsetzung und Festigung der Herrschaft.
2. Der Verlust der Religion geht mit einer Veränderung des Bewusstseins einher, die den Blick für die Struktu-

ren der geistigen Herrschaft verbaut. Dabei ist unter Religion in erster Linie der Glaube an einen persönlichen Gott zu verstehen, der alles geschaffen hat, und dem gegenüber die Menschen verantwortlich sind.

Trotzdem bin ich davon überzeugt, dass durch das Lesen des Buches und durch die Vergegenwärtigung seiner Inhalte ein Bewusstseinsumschwung möglich ist.



Im Mittelpunkt des vorliegenden Werkes stehen fünf Begriffe, die in den Medien eine hohe Präsenz haben: Toleranz, Diskriminierung, Menschenrechte, Freiheit und Demokratie.



Gemeinsam ist diesen fünf Begriffen eine emotionale und moralische Aufladung. Sie sind ummantelt mit einer Sphäre des ›Edlen, Hilfreichen und Guten‹ mit der Folge einer argumentativen Unangreifbarkeit. Weil es keinen Menschen gibt, der sich freiwillig foltern lässt, ist es nicht möglich, die Philosophie der Menschenrechte einer kritischen Überprüfung zu unterziehen. Insofern bilden Toleranz und Diskriminierung sowie die Trias Menschenrechte, Freiheit und Demokratie den Kern einer mit Macht durchgesetzten normativen Moral.

Menschen bringen ihre Gedanken durch die Sprache zum Ausdruck und die Worte der Sprache sind Namen von Begriffen, die für bestimmte Gedankeninhalte stehen. Wichtig ist nun, dass zwischen Wort und Inhalt unterschieden wird. Die Frage ist hierbei, ob es möglich ist, wirklich tolerant zu sein, ohne sich über den Gedankeninhalt des Begriffs ›Toleranz‹ im Klaren zu sein? Wenn sich die Mehrheit der Menschen nicht darüber im Klaren ist, dass zwischen Wort und Inhalt unterschieden werden muss, so bildet dies ein breites Einfallstor für manipulative Eingriffe in das Denken der Menschen. Allein schon die Tatsa-

## Einleitung

che, dass es Inhalte gibt, die sich jeglicher kritischer Hinterfragung entziehen, sollte misstrauisch machen.

Es geht um eine ›geistige‹ Herrschaft. Die moralische Ummantelung verhindert oft, dass der Herrschaftsmechanismus erkannt wird. So entsteht der Titel des Buches: ›Das moralische Kostüm geistiger Herrschaft‹. Bei meinen Ausführungen werden die erwähnten fünf Begriffe in einen kulturgeschichtlichen Gesamtzusammenhang gestellt, um zu zeigen, wie sie zum Fundament von Macht- und Herrschaftsmechanismen werden konnten, die aufgrund ihrer moralischen Ummantelung nicht leicht zu durchschauen sind und eine argumentative Entwaffnung zur Folge haben.

Peter Gerdsen  
Im Frühjahr 2012

»Macht bedeutet jede Chance, innerhalb einer sozialen Beziehung den eigenen Willen auch gegen Widerstreben durchzusetzen, gleichwohl worauf diese Chance beruht.«

Max Weber

## 1. Strukturen, Funktionen und Aufgaben geistiger Herrschaft

Am Anfang der Untersuchung des »Moralischen Kostüms geistiger Herrschaft« werden angesichts der Komplexität des Themas zunächst einige Strukturüberlegungen angestellt. Geistige Herrschaft bedeutet die Beherrschung des Denkens einschließlich seiner Bausteine, der Begriffe. Beim ersten Hinsehen zeigt sich das Denken als nicht hintergebar. Nicht leicht wird es sein, sich der fremden Bemächtigung des eigenen Denkens bewusst zu werden. In diesem Sinne sind die folgenden Überlegungen eine Hinführung und Einstimmung.

### 1. 1. Was ist das – die Herrschaft?

Herrschaft beruht auf Macht. Und Macht bedeutet, dass eine Person oder eine Gruppe von Personen so einen Einfluss auf andere Menschen ausübt, dass diese dem Willen und Ansprüchen der eine Führung beanspruchenden Personen in ihrem Verhalten folgen. Aber Herrschaft muss auch durch Machtausübung immer wieder durchgesetzt werden. Nach Art der Machtausübung lassen sich grundsätzlich drei Arten von Herrschaft unterscheiden:

1. Herrschaft durch Anwendung oder Androhung physischer Gewalt. In diesen Bereich gehört die Herrschaft des Staates, der die Befolgung seiner Gesetze durch Zwangsmittel in Gestalt von Justiz und Polizei mit Gewalt durchsetzt.

2. Herrschaft durch Anwendung oder Androhung psychischer Gewalt.
3. Herrschaft ohne direkte Anwendung oder Androhung von Gewalt in irgendeiner Form durch Beeinflussung und Enteignung des Denkens der Menschen mit der Folge, dass sie das wollen, was dem Willen der Herrschenden entspricht. Dabei geht es also um eine geistige Bemächtigung des Menschen.

Dass es diese Formen der Herrschaft und Machtausübung von Menschen über Menschen gibt, ist einleuchtend. Der Mensch ist ein dreigliedriges Wesen: Der von Leben erfüllte physische Leib des Menschen ist von der menschlichen Seele durchdrungen, in der sich der Geist des Menschen entwickelt.

Von höchster Aktualität ist in der Gegenwart die dritte Form der Herrschaft ohne direkte Anwendung oder Androhung von Gewalt in irgendeiner Form durch Beeinflussung und Enteignung des Denkens. Diese Form der Herrschaft bedroht den Menschen in seiner Entwicklung zum wahren Menschsein. Denn es ist die Bestimmung des Menschen sich zur Freiheit hin zu entwickeln.

Welche Mittel der Machtausübung stehen für die Herrschaft durch Beeinflussung und Enteignung des Denkens zur Verfügung? Begriffe und Ideologien sind es, die den Zugriff auf das Denken der Menschen ermöglichen! Und auf welche Weise kann dies durchgesetzt werden? Die Medien und insbesondere das Fernsehen sind es, die das Denken und die Vorstellungen der Menschen in einer Weise beeinflussen, dass es schwer ist, sich diesem Einfluss zu entziehen.

Wohin führt nun die Herrschaft durch Beeinflussung und Enteignung des Denkens? Diese Herrschaft führt das ganze Volk in die Knechtschaft. Unter dem Einfluss der Ideologien, die mit Hilfe der Medien in die Köpfe hineingehämmert werden, entwickeln sich die Menschen zu Sklaven mit echter Sklavenmentalität. Ein besonderes Kennzeichen dieser Herrschaft ist es, dass sich die Menschen dessen gar nicht bewusst sind; ja sie feiern ihren Weg in die Unfreiheit als große Errungenschaft bei der Verwirklichung ihrer persönlichen Freiheit.



## 1. 2. Von der Möglichkeit der geistigen Herrschaft

Die Soziologie bezeichnet die Vorstellungswelt, nach der Menschen ihr Leben führen, als Sinnggebung des Lebens, und das Zusammenschließen solcher Sinnggebungen zu sozial wirksamen und im sozialen Zusammenhang stehenden Gebilden als sinnhafte oder geistige Führungssysteme. Sinnggebung leisten alle Gedanken-, Vorstellungs- und Gefühlsgebäude, die dem Menschen die Welt erklären, ihm damit Handlungsanweisungen geben und Lebensziele setzen, denen er zur Erfüllung seines Lebens nachstrebt.

Diese Gedanken-, Vorstellungs- und Gefühlsgebäude werden beim Menschen vorwiegend durch seine Religion und Kultur bestimmt. Wenn jetzt der Zustand eintritt, dass der Mensch seine Religion verwirft, dann wird das Gedanken-, Vorstellungs- und Gefühlsgebäude des Menschen seinen Inhalt verlieren. Damit liegt eine singuläre Situation vor, ein breites Einfallsstor zur Errichtung einer geistigen Fremdherrschaft, indem das Gedanken-, Vorstellungs- und Gefühlsgebäude des Menschen mit neuen Inhalten in Form von Begriffen und Ideologien ausgefüllt wird, die von außen gesteuert werden.

Geistige Herrschaft ist nur möglich, wenn die Menschen ihre Religion sträflicherweise verwerfen; die Gewissheit der über die Religion vermittelten absoluten Wahrheiten immunisiert die Menschen gegen ›Geistige Fremdherrschaft‹. Natürlich ist Fremdherrschaft immer möglich; aber dann nur durch physische Gewalt, Angst und Terror. Geistige Herrschaft bedeutet aber das Gedanken-, Vorstellungs- und Gefühlsgebäude des Menschen in manipulierender Weise zu beeinflussen.



Um die Feinstrukturen geistiger Herrschaft sichtbar zu machen, muss ein Blick in die Innenwelt des Bewusstseins geworfen werden. Von Bedeutung sind dabei zwei wichtige Instanzen: Einmal das Gewissen und zum Anderen die Vergangenheit. Das Gewissen als Instanz des Bewusstseins drängt, aus moralischen Gründen bestimmte Handlungen auszuführen oder zu unterlassen.

Dabei resultieren die Gründe aus der ethischen Orientierung; denn wenn diese fehlt, bleibt das Gewissen leer. Ohne Verantwortungsbewusstsein aber ist das Gewissen blind. Ein intaktes Gewissen setzt also ethische Orientierung und Verantwortungsbewusstsein voraus. Wie ist es nun mit der Vergangenheit? In dem Fließen der Zeit lassen sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unterscheiden. Wie hängen diese miteinander zusammen? Die Wirklichkeit der Gegenwart ist geprägt von der Vergangenheit, in der wir das geworden sind, was wir gegenwärtig sind.

Und in der Gegenwart begegnen sich die Wirklichkeit des Gewordenen und der Möglichkeit des Zukünftigen. Unser Leben vollzieht sich nun so, dass fortwährend die Möglichkeit des Zukünftigen überführt wird in die Wirklichkeit des Gegenwärtigen. Daraus geht hervor, dass unser Selbstverständnis, das was wir gegenwärtig sind, sehr von unserer Vergangenheit bestimmt wird. Damit wird deutlich, dass manipulierende Angriffe auf die biographische Vergangenheit die Identität, das Ich, das Zentrum einer Person betreffen.

Die beiden Instanzen des Bewusstseins, das Gewissen und die Vergangenheit, wirken nun auf einander ein. In der Weise z.B., dass durch Umdeutung bestimmter Aspekte einer biographischen Vergangenheit in Richtung moralischer Verwerflichkeit ein ›schlechtes Gewissen‹ erzeugt werden kann. Dies ist möglich, wenn die Umdeutung als solche nicht erkannt und akzeptiert wird.

### 1. 3. Geistige Herrschaft in der Literatur

Bei geistiger Herrschaft müssen das Bewusstsein der Menschen, ihre Denkmuster und ihre Vorstellungen verändert werden. Der Schriftsteller Hans Magnus Enzensberger hat diesen Sachverhalt in seinem Buch ›Bewusstseinsindustrie‹ bereits 1964 ins

## 1. Strukturen, Funktionen und Aufgaben geistiger Herrschaft

Auge gefasst: »Die Bewusstseinsindustrie ist die eigentliche Schlüsselindustrie des zwanzigsten Jahrhunderts. Wo immer heute ein hoch entwickeltes Land okkupiert oder befreit wird, wo immer es zu einem Staatsstreich, einer Revolution, einem Umsturz kommt, bemächtigt sich das neue Regime nicht mehr zu allererst der Strasse und der schwerindustriellen Zentren, sondern der Sender, der Druckereien und der Fernmeldeämter. Während die Manager und Experten der Schwer- und der Konsumgüterindustrien sowie der öffentlichen Dienste ihre Positionen im allgemeinen behaupten können, werden die Funktionäre der Bewusstseinsindustrie unverzüglich ausgewechselt. Wer Herr und wer Knecht ist, das entscheidet sich nicht nur daran, wer über Kapital, Fabriken und Waffen, sondern auch, je länger je deutlicher, daran, wer über das Bewusstsein der anderen verfügen kann.«<sup>1</sup>

Einen ähnlichen Sachverhalt stellt der Schriftsteller Lew Kopelew in seinem Buch ›Waffe Wort‹ dar. Er schreibt unter anderem: »Der Begriff ›psychologische Kriegsführung‹ entstand erst in unserem Jahrhundert. Propaganda als Mittel der Kriegsführung wurde bereits während des Ersten Weltkriegs planmässig eingesetzt, um auf die Gedanken und Gefühle feindlicher Soldaten einzuwirken. Im englischen und deutschen Generalstab entstanden besondere Ressorts für ›psychologische Kriegsführung‹, die für die Herausgabe von Flugblättern und Plakaten sorgten. Im Ersten Weltkrieg versuchten manche speziell beauftragte Offiziere und Militärbeamte auf beiden Seiten der kämpfenden Fronten zweckbewusst mit Flugblättern und ›Flüsterpropaganda‹ die Gegner psychologisch zu schwächen, sie einzuschüchtern oder bei ihnen Misstrauen zur eigenen Führung hervorzurufen.«<sup>2</sup>

Es findet ein Kampf um den Menschen statt, indem man sich seines Denkens, seiner Sprache und seiner Vorstellungen bemächtigt. Nun kann man aber beobachten, dass nicht wenige die Tatsache dieses Kampfes in Form einer geistigen Auseinandersetzung schlichtweg leugnen. Sie werden sagen, dass dies

---

<sup>1</sup> Enzenberger, H. M.: Einzelheiten I, *Bewusstseinsindustrie*, Frankfurt am Main 1964.

<sup>2</sup> Kopelew, Lew: *Waffe Wort*, 1991.

nichts anderes ist als Ausfluss eines überreizten Gehirns. Wir leben in einer durch und durch friedlichen Welt, noch nie ist es uns so gut gegangen. Es soll einmal angenommen werden, dass die Auseinandersetzung deshalb geleugnet wird, weil sie einfach nicht wahrgenommen wird. Wie ist es zu erklären, dass ein so tief greifender dramatischer Vorgang nicht gesehen wird?

Die Antwort ist leicht zu finden, wenn man einen Blick auf das Wesen des Menschen wirft. Der Mensch ist Bürger dreier Welten: Er lebt in einem physischen Leibe, der sich in der physischen Welt befindet. Dieser Leib aber ist beseelt durch eine lebendige Seele und in der Seele des Menschen lebt sein Geist. Ausser der materiellen Ebene des Menschen gibt es die seelisch-geistige Ebene. Nun ist in unserer Zeit der Materialismus, obwohl in der Philosophie schon seit langen überwunden, in den Menschen tief verwurzelt. Diesem Materialismus zur Folge ist die Materie die einzige Realität überhaupt. Seelische und geistige Phänomene sind funktionelle Folgeerscheinungen der Materie. Bei vielen in materialistischen Vorstellungen lebenden Zeitgenossen liegt eine vollkommene Identifikation mit dem physischen Leibe vor. Die seelisch-geistige Ebene ist für diese Menschen einfach nicht existent. Folglich sind diese Menschen nicht in der Lage, das Phänomen einer geistigen Auseinandersetzung wahrzunehmen. Und damit ergibt sich auch, dass diese Menschen manipulierende Angriffe auf ihr Bewusstsein nicht bemerken.<sup>3</sup>

#### 1. 4. Herrschaft durch Begriffe und Ideologien

Möglich ist eine solche Herrschaft durch Beeinflussung und Enteignung des Denkens der Menschen. Begriffe und Ideologien sind es nun, die den Zugriff auf das Denken der Menschen ermöglichen. Unter dem Einfluss der Ideologien, erfolgt eine Fremdbestimmung des Denkens und des Bewusstseins. Um die Bedeutung der Begriffe wusste auch schon Konfuzius, der große Philosoph des alten China. Als Konfuzius einmal gefragt wurde, welche Maßnahmen im Staate er zuerst ergreifen würde, wenn er die Macht hätte zu bestimmen, antwortete er: Si-

---

<sup>3</sup> Gerdson, Peter: *Blockiertes Deutschland*. Von den geistigen Auseinandersetzungen unserer Zeit, Dresden 2004.

## 1. Strukturen, Funktionen und Aufgaben geistiger Herrschaft

cherlich die Richtigstellung der Begriffe! Natürlich können im Leben der Völker die Begriffe und damit das Denken verkommen; dass aber die Korrumpierung der Begriffe zum Herrschaftsinstrument wird, ist eine neue Erscheinung.

Bis ins 19. Jahrhundert hinein blieb der Begriff Ideologie, als ein durch die französische Aufklärung geprägtes Kunstwort, eine neutrale Bezeichnung für die Wissenschaft von der Entstehung und Entwicklung geistesgeschichtlicher Ideen. Hier setzte aber bald ein grundsätzlicher Bedeutungswandel ein, der bestimmt wurde durch die Ideologien des Marxismus, des Sozialismus und des Kommunismus.

Bei einer Ideologie nach heutigem Verständnis handelt es sich um ein künstlich geschaffenes System von Ideen zur Welterklärung und Weltdeutung, wobei ›künstlich‹ bedeutet für einen bestimmten Zweck erschaffen. Die Ideologen als Vertreter einer Ideologie legen besonderen Wert darauf, dass es sich um ein wissenschaftliches System handelt.

Der Nährboden für die Entstehung von Ideologien ist der Verlust der Religion, was letztlich in einer Erkrankung des Denkens mündet. Das Denken der Menschen wird kraftlos und wirklichkeitsfremd und damit lebensfeindlich. Damit werden aber auch die aus diesem Denken geborenen Ideologien wirklichkeitsfremd und lebensfeindlich. Die wesentlichen Merkmale einer Ideologie können leicht festgemacht werden: pseudo-religiös, pseudo-wissenschaftlich, wirklichkeitsfremd und lebensfeindlich.

Das Ideensystem einer Ideologie will in der Regel das gesamte Denk-, Wertungs- und Normensystem einer Gesellschaft umfassen. Charakteristisch für Ideologien sind weltfremde Dogmatismen und starre, einseitige, interessenverzerrte Weltkonzepte, die alle gesellschaftlichen Probleme auf sehr wenige oder gar eine einzige Ursache zurückführen und für deren Lösung den richtigen Weg zu wissen vorgeben. Von einer Ideologisierung spricht man demgemäß dann, wenn an die Stelle einer kritischen Objektivität ein als unhintergebar behauptetes, den objektiv beobachtbaren Tatsachen zuwiderlaufendes Wert- und Wahrheitsmaß gesetzt wird. Weitere charakteristische Merkmale für eine Ideologie sind also weltfremde Dogmatismen, starre, einseitige, interessenverzerrte Weltkonzepte,

und Zurückführen gesellschaftlicher Probleme auf wenige Ursachen.

Wenn man feststellt, dass eine Ideologie ein künstlich geschaffenes System von Ideen ist, so ist zu fragen, was denn eigentlich eine Idee ist. Um diese Frage einer Antwort näher zu bringen, sind zwei Unterscheidungen wichtig: Begriff und Idee, Verstand und Vernunft.

Begriffe sind die elementaren Einheiten des Denkens zum Erfassen der Wirklichkeit. Dabei ist zwischen Wort und Begriff zu unterscheiden. Worte sind Namen für Begriffe und diese stehen für bestimmte Gedankeninhalte. Begriffe sind also einzelne Gedanken. Bringt man nun eine Mehrheit von solchen Einzelgedanken in lebendigen Fluss, so dass sie ineinander übergehen, sich verbinden, so entstehen gedankenmäßige Gebilde, die man Ideen nennt.

Jetzt kann auch genauer gekennzeichnet werden, was eine Ideologie ausmacht. Nicht jedes System von Ideen ist eine Ideologie. Erst dann, wenn ein Ideensystem künstlich konstruiert wird, ohne dass die Begriffe und Ideen aus dem geistigen Urgrund der Welt geholt werden, wird ein Ideensystem zur Ideologie, weil es keinen Bezug zur Wirklichkeit hat.

Neben der Unterscheidung von Begriff und Idee ist ebenfalls wichtig, Verstand und Vernunft zu unterscheiden. Unser Denken hat eine zweifache Aufgabe zu vollbringen: erstens, Begriffe mit scharf umrissenen Konturen zu schaffen; zweitens, die so geschaffenen Einzelbegriffe zu einem einheitlichen Ganzen zusammenzufassen. Im ersten Falle handelt es sich um die unterscheidende Tätigkeit, im zweiten um die verbindende. Die Unterscheidung ist die Sache des Verstandes. Er hat nur zu trennen und die Begriffe in der Trennung festzuhalten.

Der Verstand selbst ist nicht in der Lage, über diese Trennung hinauszukommen. Er hält die getrennten Glieder fest. Dieses Hinauskommen ist Sache der Vernunft. Sie hat die vom Verstande geschaffenen Begriffe ineinander übergehen zu lassen. Sie hat zu zeigen, dass das, was der Verstand in strenger Trennung festhält, eigentlich eine innerliche Einheit ist. Die Trennung ist etwas künstlich herbeigeführtes, ein notwendiger Durchgangspunkt für unser Erkennen, nicht dessen Abschluss. Wer die Wirklichkeit bloß verstandesmäßig erfasst, entfernt sich von